



» WWW.CKQ-GMBH.DE

Schmerzmedizinisches Zentrum
Quakenbrück | Lönningen

CHRISTLICHES KRANKENHAUS
QUAKENBRÜCK

ST. ANNA KLINIK LÖNINGEN

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten, sehr geehrte Zuweiser,

in der vorliegenden Broschüre möchten wir Sie über die stationäre multimodale Schmerztherapie informieren, die wir in unserem Haus seit langer Zeit erfolgreich durchführen.

Mit zunehmender Dauer von chronischen Schmerzen treten Bahnungsphänomene im Nervensystem auf, die bedingen, dass diese Schmerzen nicht mehr durch einzelne Therapieverfahren wie Medikamente oder Injektionen erfolgreich behandelt werden können.

Wir behandeln chronische Schmerzen (z.B. Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Muskel- und Gelenkschmerzen, Nervenschmerzen) nach einem sogenannten „multimodalen“ *Therapiekonzept*, das neben Medikamenten, Infusionen, speziellen Injektionen unter Röntgen- oder CT-Kontrolle und umfangreicher Physiotherapie auch Psychotherapie (z.B. Gespräche, Entspannungsverfahren) und die interdisziplinäre Absprache mit den erforderlichen medizinischen Disziplinen wie u.a. Orthopädie, Neurochirurgie, Neurologie oder Psychosomatik umfasst.

Bei diesem *bio-psycho-sozialen Schmerzmodell* werden neben dem Auslöser eines Schmerzes auch die psychologischen und die sozialen Einflussfaktoren berücksichtigt und hierdurch die Chance auf eine Verbesserung der Schmerzsymptomatik erhöht.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Dr. Bernhard Birmes

Chefarzt der Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
Christliches Krankenhaus Quakenbrück



CHRISTLICHES KRANKENHAUS
QUAKENBRÜCK



ST. ANNA KLINIK LÖNINGEN

Kontakt und Patientenmeldung:

Schmerzmedizinisches Zentrum
Quakenbrück | Lönningen

Ihr Ansprechpartner:

Dr. med. Bernhard Birmes | Chefarzt
Fon 05431.15-37 00
Fax 05431.15-37 08
anaesthesie@ckq-gmbh.de

Christliches Krankenhaus Quakenbrück
Danziger Straße 2
49610 Quakenbrück

St. Anna Klinik Lönningen
St. Annenstraße 9
49624 Lönningen



» MULTIMODALE SCHMERZTHERAPIE
BEI CHRONISCHEN SCHMERZEN
Patienten- und Zuweiser-Information

Ein Haus der
CORANTISKLINIKEN



Akademisches Lehrkrankenhaus der
Medizinischen Hochschule Hannover

27321 www.wagnercoerdt.de



MULTIMODALE SCHMERZTHERAPIE BEI CHRONISCHEN SCHMERZEN

INDIKATION

Die multimodale Schmerztherapie eignet sich für Patienten mit chronischen Schmerzzuständen, die **mindestens drei der folgenden Merkmale** aufweisen:

- manifeste oder drohende Beeinträchtigung der Lebensqualität und/oder der Arbeitsfähigkeit
- Fehlschlag von vorheriger unimodaler Schmerztherapie, eines schmerzbedingten operativen Eingriffs oder einer Entzugsbehandlung
- bestehende(r) Medikamentenabhängigkeit oder -fehlgebrauch
- gravierende psychische Begleiterkrankung
- gravierende somatische Begleiterkrankung

ABLAUF UND THERAPIE

Es erfolgt eine mindestens 7-tägige interdisziplinäre Behandlung unter Einbeziehung von mindestens 2 Fachdisziplinen, davon eine psychiatrische, psychosomatische oder psychologische Disziplin

• Anwendung von mindestens 3 der folgenden Therapieverfahren:

- Psychotherapie (Verhaltenstherapie)
- Spezielle Physiotherapie
- Entspannungsverfahren
- Ergotherapie
- Medizinische Trainingstherapie
- Sensomotorisches Training
- Arbeitsplatztraining
- Kunst- oder Musiktherapie oder sonstige übende Therapie

Überprüfung des Behandlungsverlaufs durch ein standardisiertes therapeutisches Assessment mit **interdisziplinärer Teambesprechung**.

METHODEN

• Medikamentöse Schmerztherapie

Tabletten, Tropfen, Pflaster, Infusionen z. B. bei massiven Schmerzen ggfs. zunächst patientenkontrollierte Analgesie mit Piritramid zum Ermöglichen von Physiotherapie, verschiedene Arzneimittelgruppen, gegebenenfalls Medikamentenkombinationen (WHO- Stufenschema), bei chronischen Schmerzen regelmäßige Einnahme

• Physiotherapie / Bädertherapie

Krankengymnastik, Muskelaufbautraining / Medizinische Trainingstherapie, Rückenschule, Wärmeanwendungen / Kältetherapie, Manuelle Therapie, Massage, Bewegungsbad, Bäder mit verschiedenen Zusätzen, Elektrotherapie, Traktionsbehandlung, Lymphdrainage

• Stimulationsverfahren (z.B. TENS)

Transcutane elektrische Nervenstimulation, verschiedene Programme

• Ohr- und Körperakupunktur

• Verschiedene Injektionstechniken

(sogen. Nerven- und Gelenksblockaden)
Wirbelsäulennah oft unter Röntgen- evtl. CT- Kontrolle, Facettenblockaden (bei pseudoradikulären Schmerzen), Wurzelblockaden (bei radikulären Schmerzen),

Peridurale Einspritzungen (evtl. PDK-Anlage), Sympathikusblockaden (bei sympathisch unterhaltenem Schmerzsyndrom), Blockaden einzelner Nerven oder Nervenplexen evtl. mit Katheteranlage, Triggerpunktinfiltration mit Lokalanästhetika

• Verhaltenstherapeutische Verfahren

Progressive Muskelentspannung nach Jakobson, Autogenes Training, Psychologische Einzelgespräche mit Vermittlung von Schmerzbewältigungsstrategien

• Psychosomatische Therapie

• Konsiliarische Unterstützung durch andere medizinische Fachdisziplinen

z. B. Unfallchirurgie / Orthopädie, Neurologie, Neurochirurgie, Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Psychiatrie

• Ergotherapie

• Sozialberatung